

Jusos Leipzig fordern ZOB in der City

Die in der heutigen Ausgabe der Leipziger Volkszeitung vom 16.01.2014 zu lesende Aussagen der Leipziger Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau zur Situation der Fernbusse in unserer Stadt stoßen bei den Jusos Leipzig auf großes Unverständnis.

Dubrau schlug als Alternative zur mittlerweile stark frequentierten Haltestelle in der Goethestraße einen Standort außerhalb der Innenstadt vor, beispielsweise die Neue Messe. Von dort sei man „auch in einer Viertelstunde in der Stadt“.

Dazu der Juso-Vorsitzende Frank Franke: „Der Vorschlag von Baubürgermeisterin Dubrau zeugt von Unkenntnis über die Situation der meist jungen Fernbusreisenden unserer Stadt. Viele haben ein nur schmales Reisebudget, das für eine Fahrt mit dem Auto oder der Bahn nicht ausreicht. Um dennoch Freunde und Familie besuchen zu können, nutzen sie immer stärker die günstigen Angebote der Fernbusse.“ Den Zugang zu diesem Beförderungsmittel nun an die Stadtgrenze zu verlegen und damit sowohl finanziell als auch zeitlich deutlich zu erschweren, sei genau der falsche Schritt. „Wir sind nicht in Berlin mit mehreren Haltepunkten oder einem S-Bahnring“, so Franke weiter.

Deshalb fordern die Jusos Leipzig die Schaffung eines Zentralen Omnibusbahnhofs in der Leipziger City. Die potentiell dafür verfügbaren Flächen im Bereich der ehemaligen Bahngleise 1 bis 5 auf dem Hauptbahnhof oder auf dessen Ostseite dürfen trotz der bisherigen anderweitigen Nutzungspläne nicht außer Acht gelassen werden.

„Die Stadt Leipzig darf die Augen gegen die veränderten Bedürfnisse ihrer reisenden Bürgerinnen und Bürger nicht verschließen. Für das Haltestellenproblem der Fernbusse muss eine Lösung gefunden werden, die nicht zuletzt auch junge Menschen dazu einlädt, Leipzig für wenig Geld kennenzulernen“, verdeutlicht Franke.

Zur Lösung des Standortproblems für einen ZOB schlagen die Jusos Leipzig die Einrichtung eines Gesprächskreises vor.